

Rugbyspieler können auch Walzer

Beim Rollstuhlsportverein Bayreuth gibt es nicht nur Tischtennis und Basketball – Tänzer starten bei Turnieren

BAYREUTH

Von Alexander Bauer

Rollstuhlrugby und Rollstuhltanzen: Unterschiedlicher können zwei Sportarten kaum sein. Bei den einen sieht es aus, als würden Gladiatoren mit ihren Streitwagen aufeinander losgehen, beim Tanzen dagegen geht es um das harmonische Miteinander. Beides kann man neben vielen anderen Aktivitäten beim Rollstuhlsportverein (RSV) betreiben. Der Kurier war beim Training dabei.

Laut geht es zu in der Turnhalle im Reha-Zentrum des Krankenhauses Hohe Warte. Vier Rollstuhlfahrer teilen sich das Spielfeld – und sie gehen alles andere als zimperlich miteinander um. Sie spielen Rugby. Einer hat einen Ball auf dem Schoß und versucht sich an seinem Gegenspieler vorbeizuschlängeln. Dann rumpelt es laut, Stahl trifft auf Stahl, die Rollstühle stoppen abrupt, ihre Fahrer werden ordentlich durchgeschüttelt. Kein Problem, das Spiel geht weiter. Der Ball landet beim Mitspieler, der sich mittlerweile freigefahren hat und den Ball ins Tor bringt.

„Unseren Sport kann man als Mischung zwischen Schach und Autoscooter bezeichnen“, sagt Richard Kastner, Rugbyabteilungsleiter beim Rollstuhlsportverein Bayreuth, lachend. Rollstuhlrugby ist vor allem ein Sport für Tetraplegiker, also für Rollstuhlfahrer, die an allen vier Extremitäten eingeschränkt sind. „Ich habe lange Basketball gespielt, aber dadurch, dass ich meine Arme nicht so gut bewegen kann und es auf Zielgenauigkeit ankommt, hat man einfach keine Chance, da mitzuhalten“, sagt Kastner, der seit einem Autounfall im Rollstuhl sitzt.

Vom Murderball zum Rugby

Rollstuhlrugby wurde in den 70er Jahren in Kanada entwickelt. „Damals hieß es noch Murderball, was sicherlich damit zu tun gehabt hat, dass es schon ziemlich rabiat zugeht.“ Von Kanada verbreitete sich Murderball in die USA, wo es Quad Rugby genannt wurde. Mitte der 80er Jahre wanderte die Sportart nach Europa, bis Anfang der 90er Jahre das erste deutsche Rollstuhlrugby-Team in Heidelberg entstand. „Unsere Abteilung gibt es seit 1999, darum heißen wir auch Bayreuth 99ers.“ Seitdem ist auch Kastner dabei. Die Mitglieder kommen nicht nur aus Bayreuth und dem Landkreis. Zusammen mit den Killerbees aus Erlangen



Sechs Sportarten bietet der Rollstuhlsportverein seinen Mitgliedern. Am gegensätzlichsten sind wohl Rollstuhlrugby und Rollstuhltanzen. Sie zeigen, was möglich ist – vom harten Kampf bis zum harmonischen Miteinander.

Übung macht den Meister: Beim Rollstuhltanzen werden nicht nur Line Dance und Standardtänze wie Quickstepp oder Wiener Walzer geübt, sondern auch lateinamerikanische Tänze wie Samba, Rumba, Jive, Cha-Cha-Cha sowie Discofox oder Formationstänze.

Fotos: Kolb

haben sie eine Art Spielgemeinschaft gegründet, treffen sich mal hier und mal da zum Training. Heute sind zum Beispiel zwei Auswärtige zum Training nach Bayreuth gekommen: Rudi Weber aus Nürnberg und Sidney Fechter aus Erlangen.

Beim Rollstuhlrugby gibt es zwei Arten von Spielern, die Highpointer, die für das Punktemachen zuständig sind, und die Lowpointer, die verteidigen. „Die Spieler werden anhand einer Bewertung der körperlichen Fähigkeiten eingeteilt. Diese Bewertung geht von 0,5 bis 3,5. Je höher die Bewertung, desto weniger stark ist die Behinderung. Spieler ab einer Bewertung von zwei Punkten sind meist Highpointer, da sie die Bälle besser fangen können“,

erklärt Kastner. Sidney Fechter und Rudi Weber spielen auf der Position des Lowpointers. Ihre Rollstühle sind nicht abgerundet, wie die der Punktemacher, sondern haben eine Art Rammbock an der Vorderseite ihres Wagens, damit sie Gegenspieler besser stoppen können.

Latein- und Standardtänze

Ein paar Tage später am selben Ort – diesmal keine Rufe, kein Poltern, wenn Metall auf Metall trifft. Stattdessen erfüllen lateinamerikanische Klänge die Halle. Richard Kastner ist wieder da, doch diesmal hat er seinen normalen Rollstuhl dabei. Denn einen besonderen Schutz braucht er heute nicht – beim Tanzen mit seiner Partnerin Iris Fenski.

Vier von insgesamt sechs Tanzpaaren in der Abteilung sind heute zum Training gekommen. „Wir haben hier blutige Anfänger, die so etwas noch nie vorher gemacht haben und es als Freizeitaktivität machen wollen, aber auch Paare, die bereits bei Turnieren getanzt haben“, sagt Christine Engelhardt, Leiterin der Tanzgruppe beim RSV Bayreuth, während sie Musik für den nächsten Tanz in ihrem MP3-Player sucht – Rumba ist angesagt. Zweimal im Monat trifft man sich in der Hohen Warte, trainiert werden vor allem Latein- und Standardtänze, aber auch Discofox oder Formationstänze. „Die Paare, die auch bei Turnieren tanzen, trainieren aber nicht nur hier, sondern auch viel zu Hause“, sagt Christine Engelhardt.

Währenddessen versuchen sich die Paare an den Abläufen, die Engelhardt ihnen gezeigt hat. Oft sieht es noch etwas hakelig aus, wenn die „Rollis“ ihren Rollstuhl drehen und wenden und die Tänzer ihre Schrittfolgen dazu machen. Das Training erinnert an den Tanzkurs, den man vielleicht in der Jugend gemacht hat. Aber auch hier gilt: Übung macht den Meister. Und je öfter die Paare die Tanzfolgen wiederholen, desto flüssiger schaut es aus.

Oft haben die Paare auch Zuschauer, die von der Tür verstohlen einen Blick hereinwerfen. „Denen bieten wir immer an, dass sie mitmachen können, die meisten trauen sich aber nicht“, sagt Engelhardt. Dabei wollen sie hier eines ganz und gar nicht: Berührungängste.

Sport hilft enorm

Zusammengehörigkeit genauso wichtig wie Fitness

BAYREUTH

Rollstuhl und Sport, das muss nichts Gegensätzliches sein. Kurier-Mitarbeiter Alexander Bauer sprach mit Richard Kastner und mit Christine Engelhardt vom Rollstuhlsportverein über den Nutzen für die Sportler mit Handicap.

Frage: Wie wichtig ist Sport für einen Rollstuhlfahrer?

Richard Kastner: Sport ist sehr wichtig für uns, es ist aber kein Muss. Wir trainieren unseren Körper so weit, wie es geht, egal in welcher Sportart. Wir haben hier den Vorteil, dass der Verein ein großes Angebot an Abteilungen hat. So kann man, wenn man will, etwas finden, was einem Spaß macht.

Christine Engelhardt: Es wird ja auch im gewissen Rahmen die Muskulatur trainiert, die eigentlich nicht mehr direkt ansteuerbar ist. Haltungsschäden, die oft durch das Rollstuhlfahren entstehen, wird beim Tanzen, aber auch bei jedem anderen Sport, entgegengewirkt. Auch die Durchblutung wird gefördert, die Rollstuhlfahrer erlernen eine neue Flexibilität.

Frage: Wie kam man in Bayreuth darauf, eine Tanzabteilung zu gründen?

Engelhardt: Als vor einigen Jahren zwei Rollstuhlfahrer aus Bayreuth bei einem Tanz-Workshop in Nürnberg waren, wollten sie anschließend weitermachen. Es gab hier aber keine Möglichkeit. Im Februar 2010 haben wir dann bei uns die erste Probestunde veranstaltet. Die Resonanz war überragend. Und so wurde die Trainingsgruppe ins Leben gerufen.

Frage: Herr Kastner, Sie waren beim Rugby und beim Tanzen ja von Beginn an dabei. Warum haben Sie sich ausgerechnet für diese Sportarten entschieden?

Kastner: Zum einen natürlich wegen des Sports an sich. Es macht einfach Spaß, etwas zu tun. Der andere, vielleicht viel wichtigere Punkt, ist die soziale Zusammengehörigkeit, die man in so einer Gruppe entwickelt. Damit meine ich, dass wir uns natürlich austauschen – über unsere Behinderung, über Erfahrungen, die wir gemacht haben. Insgesamt kann man sagen, dass man, egal ob es um die Behinderung geht, ob man positive oder negative Erfahrungen gemacht hat, nur von der Erfahrung anderer profitieren kann.



Richard Kastner und Christine Engelhardt.



Dynamik pur: Beim Rollstuhlrugby ist neben Kraft, Ausdauer und Durchsetzungsvermögen eine gute Taktik wichtig, um den Gegner ausspielen zu können.

Rollstuhlsportverein Bayreuth e.V.

Kontakt RSV Bayreuth:
RSV Bayreuth / 1. Vorsitzender
Werner Burkhardt
Josephsplatz 8, 95444 Bayreuth
Tel. 09 21 / 8 70 19 90
Fax 09 21 / 1 50 08 70
Mobil 01 60 / 94 77 92 04

Gründungsjahr: 1994

Abteilungen:

- Basketball
- Tischtennis
- Rugby
- Kinder-/Jugendgruppe
- Kegeln
- Wintersport
- Tanzen

Mitglieder
Mit Stand November 2010 hat der Verein rund 142 Mitglieder.

Abteilung Tanzen
Gründungsjahr 2010
Abteilungsleiterin:
Christine Engelhardt
Reinigerstr. 9, 91052 Erlangen
Tel. 0 91 31 / 20 61 30
Mobil: 01 51 / 14 00 86 16

Abteilung Rugby
Gründungsjahr: 1999
Abteilungsleiter:
Richard Kastner
Königsbergstr. 21, 95448 Bayreuth
Tel. 09 21 / 1 37 15
Mobil: 01 77 / 397 47 85

Training in Bayreuth:
Samstags von 11 bis 14 Uhr in der Turnhalle des Krankenhauses Hohe Warte